

---

# PRESSE-DIENST

---

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN  
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

---

... Sommerpressekonferenz 2016 ... Sommerpressekonferenz 2016 ... Sommerpressekonferenz 2016 ...

## **Ergebnisse der UVNord-Sommer-Politikumfrage (Hamburg)**

**Aktualität: 20. Juli 2016**

Die Unternehmen in Hamburg sind zur Arbeit des Senats (Rot-Grüne-Koalition) insgesamt und deren einzelnen Behörden befragt worden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Befragung war die Zusammenarbeit der Freien und Hansestadt Hamburg mit Schleswig-Holstein.

### **Bewertung des Hamburger Senats, insbesondere des Ersten Bürgermeisters**

89 % (Herbst 2015: 85 %) der befragten Unternehmen sind mit der bisherigen Arbeit des Senats zufrieden, 11 % unzufrieden.

Die Arbeit des Ersten Bürgermeisters wird erneut positiv bewertet. Die Unternehmen heben sein wirtschaftsnahes, verlässliches Auftreten sowie seine politische Durchsetzungskraft hervor. Ebenso positiv bewerten die Unternehmen sein Auftreten auf Bundes- und internationaler Ebene - wie zuletzt in St. Petersburg, das Hamburg deutliches Gewicht gibt.

Die Unternehmen, die die Arbeit des Ersten Bürgermeisters und des Senats als verbesserungsbedürftig bewerten, kritisieren insbesondere die aktuelle Situation im Hamburger Hafen. Dieser hat aus ihrer Sicht in den letzten Monaten einen deutlichen Imageschaden erfahren. Die Unternehmen erwarten hier ein deutliches Bekenntnis zur Stärkung der Hafenwirtschaft, insbesondere deren Schlickprobleme müssen in den Griff bekommen werden.

Aus Sicht der Unternehmen verspielt Hamburg derzeit leichtfertig die Bedeutung des Hafens.

1/8

Die Arbeit der nachfolgenden Ressorts wird von den Unternehmen wie folgt bewertet (Ranking):

**Kulturbehörde**  
(Prof. Barbara Kisseler)

Den 1. Platz belegt die Kulturbehörde. 60 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut, 31 % als verbesserungsbedürftig und 9 % als nicht gut.

Positiv wird der Behörde und der Senatorin zugerechnet, dass es ihr gelungen ist, dass Hamburg nicht nur als Handelsplatz oder Hafenstadt wahrgenommen wird, sondern belastbar auch als Kulturstadt. Die zu Beginn des kommenden Jahres bevorstehende Eröffnung der Elbphilharmonie und die bislang konsequente Begleitung bei der Fertigstellung haben einen erheblichen Anteil an der insgesamt sehr positiven Bewertung, wie auch die gelungene Wiedereröffnung der Kunsthalle. Kunst- und Kulturförderung sowie der gute Umgang und die Pflege von Stiftern runden die positive Gesamtbewertung ab.

Vermisst wird eine stärkere Konzentration der Kulturförderung, insbesondere bei Musikfestivals.

**Finanzbehörde**  
(Dr. Peter Tschentscher)

Den 2. Platz belegt die Finanzbehörde. 55 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit der Behörde als gut, 36 % als verbesserungsbedürftig und 9 % als nicht gut.

Gelobt wird einerseits erneut der eingeschlagene Kurs der Haushaltskonsolidierung. Auch hat sich die Zusammenarbeit mit der Behörde insgesamt verbessert. Andererseits sehen einige der befragten Unternehmen die „neue Großzügigkeit“ im Hamburger Haushalt kritisch. Auch wenn keine neuen Schulden gemacht werden, könnte der Kurs der Konsolidierung noch verstärkt werden.

Die Unternehmen befürchten, dass bei sprudelnden Steuereinnahmen die Haushaltsdisziplin ins Hintertreffen gerät.

**Behörde für Inneres und Sport**  
(Andy Grote)

Den 3. Platz belegt die Behörde für Inneres und Sport. 45 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut, 44 % als verbesserungsbedürftig und 11 % als nicht gut.

Positiv bewerten die befragten Unternehmen den zielgerichteten und kompetenten Start des Senators in seinem Amt. Insbesondere die Stärkung der Polizei vermittelt ein deutlich besseres Sicherheitsgefühl in der Hansestadt.

Positiv bewertet wird auch die größere Unterstützung des Sports in der Stadt. Gleiches gilt für die Anstrengungen der Behörde, die Integration von Flüchtlingen über den Sport zu intensivieren.

Einige Unternehmen erwarten nach wie vor mehr Engagement der Behörde in Bezug auf Bürokratieabbau und Deregulierung.

### **Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen**

(Dr. Dorothee Stapelfeldt)

Den 4. Platz belegt die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen. 44 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit der Behörde als gut, 53 % als verbesserungsbedürftig und 3 % als nicht gut.

Positiv genannt werden erneut die Anstrengungen der Behörde zur Schaffung von Wohnraum, insbesondere von bezahlbarem Wohnraum in der Stadt. Gleiches gilt für die Schaffung von dauerhaftem Wohnraum für Flüchtlinge. Gelobt werden die Vereinbarungen mit der Wohnungswirtschaft.

Als verbesserungsbedürftig werden von den befragten Unternehmen langwierige Genehmigungsverfahren und zu umfassende Dokumentationspflichten genannt.

Darüber hinaus wünschen sich die Unternehmen eine engere Abstimmung bzw. Zusammenarbeit mit der Landesplanung in Schleswig-Holstein. Die Unternehmen wünschen auch eine verstärkte Beteiligung der Behörde zur Weiterentwicklung der Metropolregion Hamburg.

### **Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung**

(Katharina Fegebank)

Die Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung belegt den 5. Platz. 43 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut, weitere 43 % als verbesserungsbedürftig und 14 % als nicht gut.

Positiv wird das Auftreten der Senatorin genannt, die sich immer besser in ihr Amt eingearbeitet hat. Zudem werden ihr Erfolge in der Vernetzung der Hochschulen untereinander attestiert – eigentlich eine Selbstverständ-

lichkeit. Ebenso die Öffentlichkeitsarbeit hat sich aus Sicht der Unternehmen deutlich verbessert.

**Behörde für Gesundheit  
und Verbraucherschutz**  
(Cornelia Prüfer-Storcks)

Den 6. Platz belegt die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz. 42 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut und 46 % als verbesserungsbedürftig und 12 % als nicht gut.

Gelobt werden die Arbeitsschutzpartnerschaft mit einer hervorragenden Präventionsarbeit sowie die gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und den Sozialpartnern.

Als verbesserungsbedürftig benennen die Unternehmen, dass es der Behörde noch nicht vollständig gelungen ist, ihre Aufgaben sichtbar und das Engagement auch auf Bundesebene aufzuzeigen.

**Behörde für Arbeit, Soziales,  
Familie und Integration**  
(Dr. Melanie Leonhard)

Den 7. Platz belegt die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration. 40 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut, 50 % als verbesserungsbedürftig und 10 % als nicht gut.

Der Kurs der Behörde in der Sozialpolitik wird mit Augenmaß und in Ansehung der Haushaltssituation der Stadt als angemessen bezeichnet. Positiv bewertet wird zudem der enge Dialog mit den Arbeitgebern der Stadt und der klare Kurs in der Flüchtlingspolitik. Als verbesserungsbedürftig wird zum Teil die Unterbringungssituation der Flüchtlinge in der Stadt genannt. Die Unternehmen hoffen, dass der bislang gute Dialog in der Arbeitsmarktpolitik verfestigt werden kann.

Die Senatorin sollte zudem intensiver die Öffentlichkeit informieren und die bisherige Zurückhaltung aufgeben.

**Behörde für Umwelt  
und Energie**  
(Jens Kerstan)

Den 8. Platz belegt die Behörde für Umwelt und Energie. 33 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut, weitere 56 % als verbesserungsbedürftig und 11 % als nicht gut.

Gelobt wird, dass der Senator sich für eine engere projektbezogene Zusammenarbeit mit den norddeutschen Bundesländern einsetzt. Ebenso wird ihm eine gute Präsenz bescheinigt.

Gelobt wird das gemeinsame Projekt von Hamburg und Schleswig-Holstein zur Energiewende 4.0.

Als verbesserungsbedürftig genannt bzw. kritisiert wird, dass die Behörde der Stadt in den letzten Monaten zu viel „grüne“ Ideologie aufzwingen will. Hier ist mehr Augenmaß und Realitätsnähe gefordert.

**Behörde für Wirtschaft,  
Verkehr und Innovation**  
(Frank Horch)

Die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation belegt den 9. Platz. 30 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut, 50 % als verbesserungsbedürftig und 20 % als nicht gut.

Der Senator wird erneut als höchst anerkannt und kompetent bezeichnet.

Der Staatsratsebene wird eine gute Führung bei der Metropolregion Hamburg attestiert mit der gelungenen Einbindung der Wirtschaft.

Als verbesserungsbedürftig bezeichnet bzw. kritisiert wird von den befragten Unternehmen der aktuelle Zustand des Hamburger Hafens, der aus Sicht der Unternehmen für einen kapitalen Imageschaden sorgt. Kritisiert wird vornehmlich das Schlick- und Baustellenmanagement der HPA (Hamburg Port Authority) sowie die schwelenden Gerüchte um eine Wohnbebauung auf dem Kleinen Grasbrook.

Aus Sicht der Unternehmen setzt Hamburg damit seinen guten Ruf als Hafen- bzw. Wirtschaftsmetropole aufs Spiel. Die befragten Unternehmen erwarten hier ein Durchgreifen des Senators und einen noch engeren Dialog mit der Hafenwirtschaft.

Kritisiert wird ferner, dass die zahlreichen Baustellen im Stadtgebiet, die durchaus notwendig sind, immer noch ohne ein überzeugendes Baustellenmanagement durchgeführt werden. Auch dieses tägliche Verkehrschaos beschädigt den Ruf Hamburgs aus Sicht der befragten Unternehmen. Dies gilt insbesondere für das Busbeschleunigungsprogramm und die Einrichtung von Fahrradwegen bzw. -straßen.

**Behörde für Schule  
und Berufsbildung**  
(Ties Rabe)

Auf den 10. Platz kommt die Behörde für Schule und Berufsbildung. 27 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit dieses Ressorts als gut, 50 % als

verbesserungsbedürftig und 23 % als nicht gut.

Der Senator wird erneut als kompetent und engagiert bewertet. Gleiches gilt für den Staatsrat, der einen sehr guten Ruf genießt und vorbildlich die Geschicke des HIBB führt.

Deutlich gelobt wird das Engagement des Senators zur Integration von jungen Flüchtlingen in allgemeinbildenden und Berufsschulen. Dies gilt vor allem für das Programm AvM-Dual. Zudem sehen die befragten Unternehmen eine Verbesserung der Berufs- und Studienorientierung in den Stadtteilschulen. Die Unternehmen loben ferner die Arbeit des HIBB, insbesondere im Zusammenwirken mit der Hamburger Wirtschaft.

Aus Sicht der befragten Unternehmen kann das jüngst abgeschlossene Gastschulabkommen mit Schleswig-Holstein nur ein erster Schritt sein. Den befragten Unternehmen fehlen hier aber noch Regelungen für den Besuch der Beruflichen Schulen, insbesondere in der Metropolregion.

Auch die Stadtteilschulen sollten noch mehr Wertschätzung erfahren, da sie die Hauptlasten für Integration und Inklusion schultern.

**Behörde für Justiz**  
(Dr. Till Steffen)

Die Behörde für Justiz belegt den 11. Platz und damit den letzten Platz. 14 % der befragten Unternehmen bewerten die Arbeit der Behörde als gut und 86 % als verbesserungsbedürftig.

Positiv wird von einigen Unternehmen das Auftreten des Senators selbst genannt. Kritisiert werden aber die in jüngster Vergangenheit mehrfach aufgetretenen „Justizpannen“ sowie zu lange Verfahrensdauern an den Hamburger Gerichten, mit Ausnahme der Hamburger Arbeitsgerichtsbarkeit. Aus Sicht der Unternehmen besteht dringender Handlungsbedarf die Justiz in Hamburg wieder leistungsfähig aufzustellen und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu steigern.

**Zusammenarbeit der Freien  
und Hansestadt Hamburg  
mit Schleswig-Holstein**

30 % der befragten Unternehmen (Sommer 2015: 64 %) bewerten die derzeitige Zusammenarbeit Hamburgs mit Schleswig-Holstein als gut und 70 % als verbesserungsbedürftig.

Die befragten Unternehmen loben erneut den bisher recht reibungslosen länderübergreifenden Ausbau der A7. Sie vermissen aber nach wie vor ein stärkeres Aufeinanderzugehen, um in der länderübergreifenden Zusammenarbeit deutliche Akzente zu setzen. Die Durchführung gemeinsamer Kabinettsitzungen hat aus Sicht der befragten Unternehmen noch keine nachhaltigen Ergebnisse hervorgebracht.

Die befragten Unternehmen vermissen zudem ein stärkeres gemeinsames Auftreten in Berlin sowie mehr Engagement zur Entwicklung einer gemeinsamen Marketingstrategie, einer gemeinsamen Landesplanung, einer gemeinsamen Wirtschaftsförderung oder eines gemeinsamen Industriekonzeptes.

Auch wird eine engere Vernetzung mit der Landesentwicklungsstrategie Schleswig-Holstein 2030 gefordert.

## **Fazit**

Die befragten Unternehmen sind mit der Arbeit des Senats, insbesondere des Ersten Bürgermeisters zufrieden.

Die Situation rund um den Hamburger Hafen sowie die Verkehrssituation im Stadtgebiet trüben die Stimmung der befragten Unternehmen aber deutlich ein. Aus Sicht der Unternehmen ist die Vernachlässigung des Hafens ein „Spiel mit dem Feuer“.

Die Bewertungen der einzelnen Ressorts fallen höchst unterschiedlich, überwiegend aber positiv aus.

Die Zustimmungswerte zur derzeitigen Zusammenarbeit Hamburgs mit Schleswig-Holstein haben sich trotz der jüngsten Ergebnisse zum Gastschulabkommen deutlich verschlechtert.

Nur noch 30 % der befragten Unternehmen bewerten die derzeitige Zusammenarbeit als gut.

Die Unternehmen vermissen ein stärkeres Aufeinanderzugehen beider Länder, insbesondere im Hinblick auf die Landesplanung, sowie in den Bereichen Marketing und Industrie.

Im Gesamtvergleich bzw. Ranking der einzelnen Behörden ergibt sich nachfolgendes Bild:

- Platz 1: Kulturbehörde
- Platz 2: Finanzbehörde
- Platz 3: Behörde für Inneres und Sport
- Platz 4: Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
- Platz 5: Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung
- Platz 6: Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
- Platz 7: Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
- Platz 8: Behörde für Umwelt und Energie
- Platz 9: Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
- Platz 10: Behörde für Schule und Berufsbildung
- Platz 11: Behörde für Justiz

UVNord ist der wirtschafts- und sozialpolitische Spitzenverband der norddeutschen Wirtschaft und vertritt über seine 86 Mitgliedsverbände die Interessen von mehr als 42.000 Unternehmen in Hamburg und Schleswig-Holstein, in denen heute rund 1,56 Millionen Menschen sozialversicherungspflichtige Beschäftigung finden.

UVNord ist zugleich die schleswig-holsteinische Landesvertretung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI).

UVNord führt regelmäßig Umfragen zur politischen Lage in Hamburg und Schleswig-Holstein durch.

Ansprechpartner: Sebastian Schulze, Geschäftsführer und Pressesprecher  
Telefon: 04331 – 1420-55 (Rendsburg), 040 – 637851-23 (Hamburg),  
E-Mail: [schulze@uvnord.de](mailto:schulze@uvnord.de), [www.uvnord.de](http://www.uvnord.de)

Hamburg, 22.07.2016